



# FIREWALL **LIVE**

Ein Präventionsprojekt der Krankenkasse Knappschaft und des Deutschen Kinderschutzbundes für Kinder, Jugendliche und deren Eltern für einen sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken und Cybermobbing.



[www.firewall-live.com](http://www.firewall-live.com)



die lobby für kinder

**Firewall Live** ist ein Aufklärungsprojekt, das speziell für Kinder und Jugendliche der 6. bis 8. Jahrgangsstufen sowie für deren Eltern und Lehrkräfte entwickelt wurde.

Mit **Firewall Live** lernen Schülerinnen und Schüler, sich in sozialen Netzwerken kompetent und sicher zu bewegen. Sie lernen Risiken zu erkennen und sie besser einzuschätzen, um dann angemessen darauf zu reagieren. Außerdem fördert **Firewall Live** den Dialog zwischen Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrkräften, denn durch praxisnahe Informationen und Empfehlungen wird die Basis für das gegenseitige Verständnis geschaffen.

**Jugendliche** sind heute die am besten vernetzte Bevölkerungsgruppe. Die sozialen Netzwerke und das Internet gehören fest zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Der kompetente Umgang mit Informationstechnik wird in ihrem späteren Leben eine noch größere Rolle spielen. Aber die „Neuen Medien“ bieten nicht nur Chancen, sondern auch Risiken. So selbstverständlich wie Kinder vor den Gefahren im Straßenverkehr gewarnt werden, so selbstverständlich sollte es sein, ihnen zu helfen, sich sicher in den sozialen Netzwerken und im Internet zu bewegen. Immer jüngere Kinder nutzen soziale Netzwerke. Bei Eltern und Lehrkräften herrscht oft eine große Unsicherheit; und die Meinungen zu Facebook & Co. schwanken zwischen Euphorie und Ablehnung.

Mit dem Projekt **Firewall Live** wollen der Deutsche Kinderschutzbund und die Knappschaft nicht nur Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte über Chancen informieren und für Risiken sensibilisieren, sondern auch einen aktiven Austausch von allen Beteiligten zum Thema soziale Netzwerke initiieren. Hier finden Sie nicht nur Tipps und wichtige Hinweise, sondern auch empfehlenswerte Bücher und Internetadressen für einen sicheren Umgang mit den neuen sozialen Medien.

## Empfehlung:

Pflegen Sie das Vertrauensverhältnis zu Ihrem Kind. Dann wendet es sich an Sie, wenn es mit problematischen Inhalten im Internet in Kontakt kommt.

Haben Sie Ihr Kind im Blick – Lassen Sie Ihr Kind mit Freunden zuhause surfen. So bekommen Sie immer mit, was derzeit „angesagt“ ist.



👍 Surfen Sie auch mal gemeinsam mit Ihrem Kind und lassen sich von ihm seine Lieblingsseiten zeigen.

👍 Nutzen Sie Jugendschutzprogramme wie JusProg (<http://www.jugendschutzprogramm.de>) oder die Telekom-Kinderschutz-Software (<http://www.telekom.com/jugendschutz>) und aktivieren Sie die Sicherheitseinstellungen im Betriebssystem beziehungsweise im Internet-Browser.

## A. Soziale Netzwerke / Facebook

Obwohl es sich bei sozialen Netzwerken um eine relativ neue Kommunikationsform im Internet handelt, sind die Nutzerzahlen bemerkenswert. Allein Facebook hat rund 1,4 Milliarden Nutzerinnen und Nutzer weltweit (Stand 3/2015). Auch in Deutschland ist das Wachstum rasant, so sind die Facebook-Nutzerzahlen auf circa 28 Millionen angewachsen. Aus Studien des Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest, wie KIM 2014 und JIM 2014 ([www.mpfs.de](http://www.mpfs.de)) oder der Studie „Kinder und Jugend 3.0“ des BITKOM aus dem Jahr 2014 ist bekannt, dass heutzutage nahezu alle Kinder und Jugendlichen in ihrem Haushalt auf einen eigenen Computer zugreifen können und das Internet an mehr als fünf Tagen in der Woche nutzen. Neben klassischer E-Mail, oder Videoplattformen gehören soziale Netzwerke zu den beliebtesten Angeboten. Ein Großteil der 12- bis 13-Jährigen sind in einem sozialen Netzwerk angemeldet. Diesen nutzen Schülerinnen und Schüler vor allem für die Kommunikation, aber auch zur Alltagsorganisation wie zum Beispiel Verabredungen oder Mitteilungen im schulischen Kontext.

Indem man sich durch diese Netzwerke digital bewegt, werden Themen wie der sichere Umgang mit eigenen Daten, sowie Urheber- und Persönlichkeitsrechte wichtig. Persönliche Daten werden von Kindern und Jugendlichen bisweilen schnell angegeben und so dem ganzen Netz zur Verfügung gestellt. Ein spezieller Datenschutz für Kinder und Jugendliche existiert nicht. Darüber hinaus steigt die Gefahr, auch negative Erfahrungen im Netz zu machen wie durch Cybermobbing – sei es als Opfer oder als Täter.





Zu den pädagogischen und erzieherischen Aufgaben sollten daher Informations- und Dialogangebote gehören, um vor allem Eltern und Kinder in einen Austausch zu bringen und alle Beteiligten für Chancen und Nutzen aber auch Gefahren und Risiken sozialer Netzwerkplattformen zu sensibilisieren.


### Facebook sicherer nutzen


#### Was Sie bei der Anmeldung beachten sollten:

Wenn Ihr Kind Facebook nutzen möchte, muss es sich zunächst kostenlos registrieren. Nach den Geschäftsbedingungen von Facebook ist das ab dem Alter von 13 Jahren möglich. Nutzerinnen und Nutzer zwischen 13 und 17 Jahren erhalten einen Minderjährigen-Account. Weitergehende Informationen dazu erhalten sie im klicksafe-Leitfaden „Facebook für Minderjährige“. Bei der Registrierung müssen die Nutzerinnen und Nutzer folgende Informationen angeben: Name, Vorname, E-Mail Adresse, Geschlecht und Geburtsdatum.

 Informieren Sie sich im Vorfeld! Unter <http://www.klicksafe.de/materialien/> erhalten Sie umfangreiche Informationen.

 Richten Sie das Profil mit Ihrem Kind gemeinsam ein. Ein sicheres Passwort sollte aus mindestens sechs Zeichen bestehen und neben Buchstaben auch Zahlen und/oder Sonderzeichen enthalten. Bitten Sie Ihr Kind das Passwort in einem geschlossenen Umschlag zu hinterlegen, damit Sie im Notfall Zugriff auf das Facebook-Konto haben. Ansonsten geht das Passwort niemanden etwas an, auch nicht den besten Freund oder die beste Freundin.

 Facebook fordert die Nutzerinnen und Nutzer auf, das Passwort des eigenen E-Mail-Accounts anzugeben, „um Freunde auf Facebook zu finden“. Man sollte auf diesen Schritt verzichten, da Facebook ansonsten an alle Kontakte aus dem eigenen Adressbuch Einladungen verschickt. Das E-Mail Adressbuch und die darin befindlichen Daten der Freunde sind privat.

 Facebook bietet die Möglichkeit, persönliche Informationen nur bestimmten Nutzerinnen und Nutzern preiszugeben. Reden Sie mit Ihrem Kind, welche Informationen auf dem eigenen Profil für andere dargestellt werden, und auch auf welche Personen dies womöglich beschränkt sein soll.



👍 Persönliche Kontaktmöglichkeiten wie Wohnort, Instant Messenger-Nutzername, E-Mail-Adresse und Telefonnummern sollten prinzipiell nie für alle Facebook-Nutzer einsehbar sein. Hier besteht nicht nur die Gefahr unerwünschter Werbung und des Datenmissbrauchs, sondern auch von unerwünschten Kontaktaufnahmen durch andere.

👍 Verwenden Sie zu Beginn die höchsten „Sicherheitseinstellungen“ im Facebook-Profil, bis Sie die Einstellungsmöglichkeiten und die Dynamik dieses Netzwerkes verstanden haben.



### Was Sie weiterhin beachten sollten:

👍 Bilder von Freunden dürfen nicht ohne deren Einwilligung gepostet werden (bei Minderjährigen ist die Einwilligung der Eltern nötig).

👍 Machen Sie Ihr Kind darauf aufmerksam, dass eigene Inhalte beispielsweise Fotos, Texte oder Videos von anderen leicht kopiert und im Internet verbreitet und missbraucht werden können. Zudem werden in der Regel alle Inhalte im Internet dauerhaft gespeichert, und es ist schwer, diese zu löschen oder löschen zu lassen.

👍 Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Urheberrecht, und schützen Sie sich vor teuren Abmahnungen!

👍 Fremde Bilder wie die von Stars, Filmfotos oder Musikern darf man für private Zwecke benutzen, man darf sie aber nicht weitergeben oder zum Beispiel auf Facebook veröffentlichen.

👍 Bücher, Comics und Zeitschriften darf man in der Regel nicht kopieren und veröffentlichen. Musik darf nur mit Erlaubnis des Urhebers im Internet veröffentlicht werden. Filmaufnahmen aus dem Fernsehen sind nur für private Zwecke erlaubt. Eine Veröffentlichung von Fernsehmitschnitten ist verboten. Bei privaten Filmaufnahmen müssen ebenfalls Persönlichkeitsrechte beachtet werden.

## B. Cybermobbing

Mobbing unter Kindern und Jugendlichen findet statt und beschäftigt auch seit Jahren alle Beteiligten: Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte. Das Internet und Handy bringen weitere neue Möglichkeiten. Zunehmend nutzen Täter soziale Netzwerke, Gossip-Portale, Chatrooms und Videoplattformen, um Kinder und Jugendliche systematisch zu diffamieren, zu beschimpfen oder auszugrenzen. Insbesondere die Anonymität des Internets macht es den Tätern leichter und den Opfern oftmals unmöglich, sich ohne Hilfe effektiv dagegen zu wehren.

Die betroffenen Mädchen und Jungen fühlen sich oft hilflos den Schikanen ausgesetzt. Man spricht von Cyber- oder Internetmobbing. Aktuelle Studien berichten erschreckende Zahlen: demnach sind circa 17 Prozent aller Schüler (Online-Studie des Bündnisses gegen Cybermobbing e.V., 2013) beziehungsweise jeder dritte Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren bereits Opfer einer Cybermobbing-Attacke geworden (Forsa-Umfrage, 2013).

### Cybermobbing – was tun?

👍 Achten Sie auf Warnsignale Ihres Kindes wie Medienverweigerung, Rückzugstendenzen, Angst und ähnliches.

👍 Warnen Sie Ihr Kind vor der Weitergabe von persönlichen Daten wie Handynummer, Fotos oder E-Mail-Adresse!

👍 Weisen Sie Ihr Kind darauf hin, dass es auf keinen Fall auf Mobbingattacken reagieren soll, weil sich die Situation in der Regel dadurch verschlimmert.

👍 Sichern Sie Beweise durch Speichern der E-Mails, SMS, Logfiles und machen Sie Bildschirmfotos. Falls Sie auf Mobiltelefonen kein Bildschirmfoto anfertigen können, fotografieren Sie die entsprechenden Fotos oder SMS auf dem Display.

👍 Versuchen Sie die Täter zu identifizieren.

👍 Kontaktieren und informieren Sie die Schule über den Vorfall.



👍 Weisen Sie zur Abschreckung die Täter darauf hin, dass sie möglicherweise eine Straftat begehen.

👍 Ihr Kind sollte den Mobber sperren oder blockieren und den Vorfall dem Betreiber wie zum Beispiel Facebook melden.

👍 Kontaktieren Sie Fachleute über Hotlines, beispielsweise „Nummer gegen Kummer“ oder Beratungsstellen und nehmen Sie für die Beteiligten professionelle, gegebenenfalls auch psychologische Hilfe in Anspruch.

👍 Ermuntern Sie Ihr Kind, Websites und Foren zu besuchen, auf denen sich gleichaltrige Jugendliche helfen wie zum Beispiel „MOBBING – SCHLUSS DAMIT!“ (<http://mobbing-schluss-damit.de>).

Das kann entlastend wirken und bestärkt Ihr Kind, etwas zu unternehmen und die Attacken nicht einfach „hinzunehmen“.

👍 Bei erheblichen und gefährlichen Drohungen zögern Sie nicht, einen Rechtsanwalt oder die Polizei zu kontaktieren.

## Empfehlenswerte Fachliteratur zu den Themen „Facebook“ und „Cybermobbing“ für Eltern

### A. Soziale Netzwerke / Facebook

Johnny und Tanja Haeusler:  
**Netzgemüse: Aufzucht und Pflege der Generation Internet.** Goldmann Verlag (2012)

Thomas Pfeiffer, Jöran Muuß-Merholz:  
**„Mein Kind ist bei Facebook: Tipps für Eltern“**  
Addison-Wesley Verlag (2012)

Annette Schwindt: **„Das Facebook-Buch“**  
O'Reilly (2011)

Sascha Adamek: **„Die facebook-Falle: Wie das soziale Netzwerk unser Leben verkauft“**  
Heyne Verlag (2011)

Jakob Steinschaden: **„Phänomen Facebook: Wie eine Webseite unser Leben auf den Kopf stellt“**  
Ueberreuter (2010)

Leah Pearlman: **„Facebook für Dummies“**  
Wiley-VCH Verlag (2011)

#### Facebook-Hilfebereich – Grundlagen.

Im Facebook-Hilfebereich befinden sich Anleitungen zu allen Funktionen. Bei Problemen mit Inhalten oder anderen Nutzern kann über Formulare mit Facebook Kontakt aufgenommen werden.

<http://de-de.facebook.com/help/basics>

#### Facebook (Wikipedia-Artikel)

Umfangreiche Informationen zur Entstehung, zur Geschichte und zum Unternehmen Facebook.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Facebook>

Die wichtigsten Informationen zu Risiken und Chancen des Internets finden Eltern und Pädagogen gebündelt auf der Webseite von klicksafe, [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de). Auf dem Portal wird grundlegend über verschiedene wichtige Sicherheits- und Verbrauchertemen im Internet aufgeklärt, so zum Beispiel über problematische Inhalte im Netz, Chatten, Instant Messaging sowie Mobilfunk.

klicksafe bietet, teilweise in Kooperation mit anderen Institutionen, eine Reihe von Materialien und Broschüren, beispielsweise mit Tipps zur Internetsicherheit allgemein, zu Computerspielen, Abzocke im Internet, Urheberrecht oder Chatten. Diese Materialien sind auf der klicksafe-Webseite zum Download verfügbar.

### B. Cybermobbing

Nayla Fawzi: **„Cyber-Mobbing: Ursachen und Auswirkungen von Mobbing im Internet“**  
Nomos (2010)

Karl E. Dambach: **„Wenn Schüler im Internet mobben: Präventions- und Interventionsstrategien gegen Cyber-Bullying“**  
Reinhardt Ernst (2011)

**Tatort Schule: Was tun bei Mobbing, Erpressung, Körperverletzung, Beleidigung oder sexuellen Angriffen?**  
humboldt/Schlütersche (2012)

Susanne Clay: **„Cybermob: Mobbing im Internet“**  
Arena (2010)

#### Bundesfamilienministerium – Cybermobbing

Das Bundesfamilienministerium hat Tipps für Kinder und Jugendliche sowie Links zusammengestellt, wie sich Jugendliche gegen Attacken schützen und selbst dagegen vorgehen können.

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/themen-lotse,did=168578.html>

#### MOBBING – SCHLUSS DAMIT!

Informationen zu Mobbing und Cybermobbing und ein Forum, in dem Betroffene eigene Erfahrungen schildern und die Erfahrungen anderer kommentieren können.

<http://mobbing-schluss-damit.de>

#### Schüler gegen Mobbing

Umfangreiche Informationen und ein Forum zum Thema Mobbing und Gewalt an Schulen.

<http://www.schueler-gegen-mobbing.de>

#### Schulpsychologische Beratungsstellen (Suche)

Verzeichnis von bundesweiten Internet- oder Telefondiensten sowie Beratungsstellen vor Ort.

<http://www.dajeb.de>

## Empfehlenswerte Fachliteratur zu den Themen „Facebook“ und „Cybermobbing“ für Pädagoginnen und Pädagogen

### A. Soziale Netzwerke / Facebook

#### Das klicksafe-Lehrerhandbuch

Marco Fileccia, klicksafe, 2008

Eine praxisnahe Einführung in die weiten Felder der Online- und Netzkommunikationen. Aufbauend auf dem Konzept und den Erfahrungen der klicksafe-Lehrerfortbildungen bietet es für Lehrerinnen und Lehrer und Multiplikatoren eine Fülle von sinnvollen Hilfestellungen und praxisbezogenen Tipps für den Unterricht. Die Einheiten sind leicht verständlich, eine vorherige Schulung oder Fortbildung ist nicht notwendig.

#### Social Communities – Ein Leben im Verzeichnis

Marco Fileccia, klicksafe, 2009

klicksafe stellt mit dem Zusatzmodul „Social Communities – Ein Leben im Verzeichnis“ Informationen und Arbeitsmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung, mit denen das Thema im Unterricht erarbeitet werden kann.

[http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe\\_Materialien/Lehrer\\_LH\\_Zusatzmodule/LH\\_Zusatzmodul\\_Social\\_Communities.pdf](http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatzmodule/LH_Zusatzmodul_Social_Communities.pdf)

#### Ich bin öffentlich ganz privat - Datenschutz und Persönlichkeitsrechte im Web

Stefanie Rack, Marco Fileccia, klicksafe, 2012

Informationen und Arbeitsmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer von klicksafe, mit denen das Thema Datenschutz im Unterricht erarbeitet werden kann.

[http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe\\_Materialien/Lehrer\\_LH\\_Zusatzmodule/LH\\_Zusatzmodul\\_Datenschutz\\_klicksafe.pdf](http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatzmodule/LH_Zusatzmodul_Datenschutz_klicksafe.pdf)

#### Unterrichtsmaterial „Chatten ohne Risiko?“

Inge Breichler, Nina Lübbesmeyer, jugendschutz.net, 2012

Unterrichtseinheiten von jugendschutz.net entwickelt, die Ihnen praktische Möglichkeiten zur Einbettung dieser Thematik in Ihren Unterricht aufzeigen.

Lehrmodul mit Materialien

– Prävention 4. bis 7. Klassenstufe

[http://www.chatten-ohne-risiko.net/pdf/Lehrmodul\\_4bis7.pdf](http://www.chatten-ohne-risiko.net/pdf/Lehrmodul_4bis7.pdf)

Lehrmodul mit Materialien

– Prävention 7. bis 10. Klassenstufe

[http://www.chatten-ohne-risiko.net/pdf/Lehrmodul\\_7bis10.pdf](http://www.chatten-ohne-risiko.net/pdf/Lehrmodul_7bis10.pdf)

### B. Cybermobbing

#### No Blame Approach – Mobbing-Intervention in der Schule – Praxishandbuch

Heike Blum, Detlef Beck, fairaend 2012

Das Buch informiert über das Interventionsprogramm gegen Mobbing, das die Gruppe der Kinder und Jugendlichen, auch die Mobber, in die Lösung des Mobbingproblems einbindet.

#### Das Anti-Mobbing-Buch: Gewalt an der Schule – vorbeugen, erkennen, handeln. Mit Elternheft und Materialien zum Cyber-Mobbing

Mustafa Jannan, Beltz 2010

Dieses Konzept des Buches besteht aus verschiedenen Modulen für die persönliche, die Klassen- und die Schulebene. Die Maßnahmen können individuell an die konkreten Verhältnisse vor Ort angepasst werden; zahlreiche Übungen und Arbeitsblätter erleichtern die Umsetzung.

#### Schluss mit Cybermobbing!: Das Trainings- und Präventionsprogramm »Surf-Fair«. Mit Film und Materialien auf DVD

Stephanie Pieschl, Torsten Porsch, Beltz 2012

Das Programm richtet sich hauptsächlich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 5–7 und kann auch von Lehrerinnen und Lehrern ohne besondere Internet- und Medienkenntnisse durchgeführt werden.

#### Was tun bei Cyber-Mobbing?

#### Zusatzmodul zu Knowhow für junge User. Materialien für den Unterricht.

Stefanie Rack, Marco Fileccia, klicksafe, 2012

Das Zusatzmodul von klicksafe bietet zahlreiche Hilfestellungen und Materialien rund um das Thema Cyber-Mobbing im Unterricht. Was ist Cyber-Mobbing? Wer ist betroffen und was kann man dagegen tun?

[http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe\\_Materialien/Lehrer\\_LH\\_Zusatzmodule/LH\\_Zusatzmodul\\_Cyber-Mobbing.pdf](http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatzmodule/LH_Zusatzmodul_Cyber-Mobbing.pdf)

#### Aktiv gegen Cyber-Mobbing

Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation, 2011

Die über 40 Seiten Broschüre zum Thema Cyber-Mobbing ist für Lehrende in der Sekundarstufe 1 geeignet und beinhaltet einleitende wie fortführende Informationen über das Thema Cyber-Mobbing. Das Informationsmaterial gibt einen guten Überblick und sensibilisiert Lehrende auch ohne Vorwissen für das aktuelle Problemthema.

<https://www.saferinternet.at/news/news-detail/article/schulpaket-aktiv-gegen-cyber-mobbing-154/>

Die Krankenkasse **Knappschaft** gehört zum Verbundsystem der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See. Mit rund 1,7 Millionen Versicherten zählt sie zu den größten gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland und ist „offen für alle“.

Sie unterhält bundesweit über 100 Geschäfts- und Beratungsstellen. Die Knappschaft stellt eine Vielzahl von Leistungen zur Früherkennung und Prävention bereit – viele zusätzliche Angebote reichen dabei über die Standards der gesetzlichen Krankenversicherung hinaus. Weitere Infos unter [www.knappschaft.de](http://www.knappschaft.de).



Knappschaft  
Bereichsleiterin Neue Medien Susanne Heinrich  
Pieperstraße 14 – 28 • 44789 Bochum

Tel. 0234 304-82100 • Fax 0234 304-82060  
[presse@kbs.de](mailto:presse@kbs.de) • [www.knappschaft.de](http://www.knappschaft.de)

Fachreferentin Prävention Claudia Stahlhut  
Tel. 0234 304-14001 • [praevention@kbs.de](mailto:praevention@kbs.de)

Der **Deutsche Kinderschutzbund** ist mit 50.000 Einzelmitgliedern der größte Kinderschutzverband Deutschlands. Mehr als 10.000 Ehrenamtliche und 5.000 Hauptamtliche stehen für eine verantwortungsbewusste Kinderschutzarbeit vor Ort. Der Deutsche Kinderschutzbund setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche gut und sicher aufwachsen.

Prävention und Schutz von Kindern und Jugendlichen stehen im Mittelpunkt der Arbeit. Weitere Infos unter [www.dksb.de](http://www.dksb.de).



Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Projektmanagement Christian Briesen  
Schöneberger Straße 15 • 10963 Berlin

Tel. 030 214809-0 • Fax 030 214809-99  
[firewall-live@dksb.de](mailto:firewall-live@dksb.de) • [www.dksb.de](http://www.dksb.de)



[www.firewall-live.com](http://www.firewall-live.com)